**H. BELLMANN: Spinnen, Krebse, Tausendfüßer. Europäische Gliedertiere (ohne Insekten).** - STEINBACHs Naturführer. Mosaik Verlag, München 1991. 287 S., 455 Farbfotos und 98 Zeichnungen. ISBN 3-570-06450-6. DM 29,80.

Auf den ersten Blick - das Titelbild zeigt eine Wespenspinne - glaubt man, ein weiteres Spinnenbestimmungsbuch auf Fotobasis vorliegen zu haben. Das ist aber nur bedingt richtig, denn außer knapp 200 Arten der Spinnentiere werden rund 100 Vertreter der Asselspinnen, Krebse, Tausendfüßer, Hundertfüßer und Doppelfüßer in Text und Bild vorgestellt.

Von den in diesem Zusammenhang interessierenden Spinnentieren fanden die Skorpione, Walzenspinnen, Pseudoskorpione, Weberknechte, Milben und echten Spinnen Berücksichtigung. Erwartungsgemäß dominieren letztere mit reichlich 160 behandelten Arten deutlich. Innerhalb dieser Gruppierung sind die artenreichen Linyphiiden (und andere Familien) leider nur mit wenigen Vertretern präsent. Auch das überrascht nicht, denn genau hier liegen die Grenzen solcher Naturführer: Winzlinge und groboptisch schwer unterscheidbare Arten bleiben zwangsläufig unterrepräsentiert - und das ist die Mehrzahl. Insofern muß dem Herausgeber (G.STEINBACH) widersprochen werden, wenn er einleitend behauptet, die "meisten unserer heimischen Spinnen lassen sich allein nach diesen Fotos gut ansprechen." (S. 7).

Das ist aber die einzige größere Einschränkung, die erforderlich scheint, denn insgesamt entpuppt sich das Buch als bemerkenswert gut. Dies gilt für die einführenden Kapitel ebenso wie für die Arttexte, bei denen der Hinweis auf ähnliche Arten als nutzerfreundliche Neuerung zu begrüßen ist. Als angenehm empfindet Rezensent ferner, daß der Autor der Versuchung widerstand, eine Vielzahl weiterer Arten im Bild vorzustellen, die - siehe oben - bestenfalls für Spezialisten erkennbar wären (beispielsweise *Pardosa*-, *Xysticus*- oder *Zelotes*-Arten). Apropos Bilder: BELLMANNs Farbaufnahmen sind vorzüglich, und vielleicht sind gerade sie es, die der Arachnologie neue Freunde gewinnen helfen. Mehr noch - im Zeitalter der Bodenfallenfänge und Genitaluntersuchungen scheint ein wenig das Gespür dafür abhanden gekommen zu sein, daß Färbungs- und Zeichnungsunterschiede oft sehr hilfreich für ein Differenzieren der Arten im Gelände sein können. Auch aus diesem Blickwinkel kann das niveauvolle Buch nicht nur arachnologischen "Einsteigern" empfohlen werden!

Peter Sacher